



Die Schädlingsbekämpfungsindustrie empfiehlt den fortlaufenden Einsatz von Antikoagulanzen für Rodentizide durch professionelle Schädlingsbekämpfer so lange keine wirksame Alternative verfügbar ist

Brüssel, Juni 2013 – Im Rahmen einer neuen von der EU-Kommission eingeleiteten Risikominderungsuntersuchung für den Einsatz von Antikoagulanzen hat **CEPA (Confederation of European Pest Management Associations)** erneut unterstrichen, dass den professionellen Schädlingsbekämpfern der Zugang zu Antikoagulanzen eingeräumt werden sollte, bis eine wirksame Alternative zur Bekämpfung des Schädlingsbefalls einsatzfähig ist.

Hintergrund

In Europa wird die Mehrzahl der von den städtischen Schädlingsbekämpfern eingesetzten Schädlingsbekämpfungsmittel durch die Richtlinie über das Inverkehrbringen von Biozid-Produkten geregelt. In einigen Ländern (z.B. Spanien, Deutschland, Frankreich, Malta, Ungarn, die Niederlande ...) wurden Normen und/oder Befähigungsverfahren eingeführt. In Europa gibt es derzeit jedoch kein gemeinsames harmonisiertes System zur Lizenzvergabe und Überwachung der Schädlingsbekämpfungsunternehmen oder deren Mitarbeiter, die diese Produkte anwenden.

Dies wird sich aber in absehbarer Zeit verändern. CEPA und deren Mitglieder befassen sich nämlich derzeit zusammen mit dem CEN (Europäisches Komitee für Normung) mit der Erarbeitung einer europäischen Norm für die Schädlingsbekämpfungsindustrie.

CEPA möchte darauf hinweisen, dass den Folgen für die öffentliche Gesundheit bei einer etwaigen Einschränkung der Mittel zur angemessenen Kontrolle der Nagetierbestände in Europa besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Zurzeit gibt es keine maßgebliche und wirksame Alternative zu den Antikoagulanzen für Rodentizide, die einsatzfähig wäre und ein großer Schädlingsbefall hätte schwerwiegende Folgen für die öffentliche Gesundheit (z.B. Leptospira ...). Der Einsatz von Antikoagulanzen ist daher unerlässlich für eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung.

CEPA empfiehlt

- dass Antikoagulanzen für professionelle Schädlingsbekämpfer so lange zugänglich bleiben bis eine einsatzfähige Alternative zur Bekämpfung von Schädlingen verfügbar ist, die die Gesundheit der Bevölkerung, der Tiere und die Umwelt, in der sie leben, gefährden;
- dass CEPA durch die Veröffentlichung der CEPA/CEN Norm und durch die Förderung der Zertifizierung dieser Norm einen Beitrag leistet zur Identifizierung der geschulten professionellen Schädlingsbekämpfer.

Die europäische Schädlingsbekämpfungsindustrie

Damit die öffentliche Gesundheit geschützt ist und unsere Wohnungen, Schulen, Erholungsorte, Hotels, Lebensmittelhersteller, Einzelhändler und andere sicher und frei von Schädlingsbefall bleiben, fällt der europäischen Schädlingsbekämpfungsindustrie eine wesentliche Rolle zu.

Die europäische Schädlingsbekämpfungsindustrie erwirtschaftet mehr als 3000 Millionen € und beschäftigt mehr als 40.000 Personen in mehr als 10.000 Unternehmen in ganz Europa. Bei der Mehrzahl dieser Unternehmen handelt es sich um kleine und mittlere Unternehmen.



CEPA - The Confederation of European Pest Management Associations (Europäischer Dachverband der Schädlingsbekämpfungsverbände) hat seinen Sitz in Brüssel und vertritt die professionelle Schädlingsbekämpfungsindustrie. Er versammelt 23 nationale und regionale Verbände sowie assoziierte Mitglieder aus der Schädlingsbekämpfungsindustrie (Dienstleistungserbinger, Hersteller und Verteile)